

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am 2. Sonntag nach Epiphania 2021 (17.01.) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Simon Wiegand)

Kerze anzünden
Stille

Liedvorschlag: EG 74,1-4 Du Morgenstern

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaffener Klarheit auf.
2. Du Lebensquell, wir danken dir, auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht.
3. Du ewige Wahrheit, Gottes Bild, der du den Vater uns enthüllt, du kamst herab ins Erdental mit deiner Gotterkenntnis Strahl.
4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht, bleib auch am Abend dieser Welt als Hilf und Hort uns zugesellt.

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Psalm 105,1-8 (Lutherübersetzung)

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern! Singet ihm und spielt ihm, redet von allen seinen Wundern! Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!
Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit! Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes, du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten! Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter

Stille

Bibeltext aus Joh 2,1-11 (Lutherübersetzung)

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber

und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Stille

Liedvorschlag: EG 70,1-3 Wie schön leuchtet der Morgenstern

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.
2. Ei meine Perl, du werthe Kron, wahr' Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum; dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.
3. Gieß sehr tief in das Herz hinein, du leuchtend Kleinod, edler Stein, mir deiner Liebe Flamme, dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib an deinem auserwählten Leib, ein Zweig an deinem Stamme. Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewige Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

Impuls von Pfarrer Simon Wiegand

Das war eine richtige Durststrecke, damals in Kana. Plötzlich war der Wein ausgegangen – und

das auf einer Hochzeit. Unverzeihlich eigentlich und richtig peinlich für die Familien von Braut und Bräutigam. Was sind das für Gastgeber, die noch nicht mal ihre Hochzeitsgäste angemessen bewirten können? Und mal ehrlich – so qualitativ hochwertig war der Wein, den es vorher gab, auch nicht. Dabei sind es ja keine armen Leute, die da feiern. Einen großen gut ausgestatteten Haushalt haben sie, jede Menge Diener und auch einen eigenen Speisemeister, der sich darum kümmert, dass bei Essen und Trinken alles seine Ordnung hat. Und jetzt ist der Wein alle – peinlich. Jetzt müssen sich also alle mit Wasser begnügen, das löscht den Durst, aber wirklich feierlich ist es nicht. Die ersten Gäste beginnen schon ihre Sache zusammen zu packen. Das Fest ist offensichtlich vorbei. Dann die Nachricht: Es gibt noch Wein, das Fest geht weiter, die Durststrecke ist beendet. Der neue Wein schmeckt sogar viel besser als der alte. Ein Geschenk des Himmels.

Es war eine Durststrecke. Schon ein Jahr vorher hatten sie angefangen zu planen. Den Termin auf dem Standesamt ausgemacht und die Kirchengemeinde kontaktiert. Ein Restaurant zum Feiern gebucht und „Save the Date“ Karten an Freund*innen und Verwandte verschickt, damit diese sich den Termin vormerken. Ganz viel war zu organisieren und zu klären. Ein DJ wurde gebucht und eine Fotografin. Das Essen geplant und getestet. Ein Hochzeitskleid und ein Anzug wurden gekauft und Einladungskarten gebastelt. Die Vorfreude und die Aufregung stiegen gleichermaßen. Die letzten wichtigen Fragen mussten noch geklärt werden: Wie ist die Sitzordnung? Darf die Kirche so geschmückt werden, wie sie es sich vorstellen? Können alle kommen, die dabei sein sollen? Dann plötzlich ganz andere Fragen: Dürfen wir feiern? Kann ein Gottesdienst stattfinden? Wie viele Leute dürfen sich versammeln? Können wir tanzen und singen? Müssen wir Masken tragen? Wollen wir unter diesen Umständen heiraten? Dann fasten sie den Entschluss und schrieben die schwere Nachricht: „Leider können wir unter diesen Umständen die Hochzeit nicht so feiern, wie wir es möchten. Wir werden standesamtlich im ganz kleinen Kreis heiraten und hoffen die kirchliche Trauung und das große Fest mit euch bald nachholen zu können.“ Es war eine Durststrecke. Das Warten zerrte an den Nerven. Zwischendrin sah es gut aus, dann wieder schlecht. Ersatztermine, die angepeilt wurden, konnten nicht eingehalten werden. Aber dann war es endlich so weit: Kleid und Anzug wurden angepasst, neue Einladungskarten wurden

versendet. Alle kamen. Der Gottesdienst war feierlich, das Essen schmeckte gut. Es wurde getanzt und gelacht und es gab genug zu trinken. Die Durststrecke war beendet. Ein Geschenk des Himmels.

Sie waren ganz leer, die sechs Wasserkrüge in Kana. Zusammen fassen sie um die 600 Liter Wasser. Nun waren sie leer und klangen ganz hohl, wenn man dagegen klopfte. Jesus ordnete an: Füllt die Krüge mit Wasser. Eine ganz schöne Plackerei war das. Immer wieder liefen die Diener zum Brunnen und trugen das Wasser ins Haus. Es ist Arbeit die Leere zu füllen, Tropfen für Tropfen, Eimer für Eimer, Liter für Liter. Das Wasser floss in die Krüge und füllte sie bis zum Rand. Nun waren sie nicht mehr leer. Jetzt waren sie gefüllt bis zum Rand. Dann probierte der Speisemeister und schmeckte: Ein Wunder war geschehen die Durststrecke war beendet. Aus Wasser war Wein geworden. Ein Geschenk des Himmels.

Viele fühlen sich leer und warten, dass das Leben zurück kommt. Wir warten auf Feiern und Gemeinschaft, auf Freude und Hoffnung. Wir warten auf das Ende der Durststrecke. Jesus sagt: „Füllt die Leere!“. Wir bemühen uns, aber es ist anstrengend. Tropfen für Tropfen, Eimer für Eimer, Liter für Liter wird die Leere kleiner. Dann ist die Leere verschwunden und ein Wunder ist geschehen. Die Durststrecke endet, Hoffnung ist da und die Zeit zum Feiern ist gekommen. Ein Geschenk des Himmels.

Und der Friede Gottes, der größer ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Liedvorschlag: EG+ 135,1-3 Wie ein Fest nach langer Trauer

1. Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht, ein offenes Tor in einer Mauer, für die Sonne aufgemacht. Wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß, wie ein Blatt an toten Zweigen, ein „Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss“.

Ref.: So ist Versöhnung. So muss der wahre Friede sein. So ist Versöhnung. So ist Vergeben und Verzeihn.

2. Wie ein Regen in der Wüste, frischer Tau auf dürrer Land, Heimatklänge für Vermisste, alte Feinde Hand in Hand. Wie ein Schlüssel im Gefängnis, wie in Seenot „Land in Sicht“, wie ein

Weg aus der Bedrängnis, wie ein strahlendes Gesicht.

Ref.

3. Wie ein Wort von toten Lippen, wie ein Blick, der Hoffnung weckt, wie ein Licht auf steilen Klippen, wie ein Erdteil neu entdeckt. Wie der Frühling, wie der Morgen, wie ein Lied, wie ein Gedicht, wie das Leben, wie die Liebe, wie Gott selbst, das wahre Licht.

Ref.

Fürbitt-Gebet

Jesus wir bitten dich, fülle die Leere:

Bei denen, die Müde und Ausgelaugt sind. Bei Eltern, die versuchen müssen Arbeit und Familie auch in Zeiten der Pandemie zu managen.

Jesus wir bitten dich, fülle die Leere:

Bei Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern, die das Lernen auf Distanz organisieren müssen.

Jesus wir bitten dich, fülle die Leere:

Bei Politikern und Politikerinnen, die schwierige Entscheidungen treffen müssen und dabei von allen kritisch beobachtet werden.

Jesus wir bitten dich, fülle die Leere:

Bei den Einsamen, die sich nach Gemeinschaft und Nähe sehnen.

Jesus wir bitten dich, fülle die Leere:

Bei uns in unserem Leben.
Amen.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Liedvorschlag: EG 66,1-4 Jesus ist kommen

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählt's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns Frieden

Amen.

Stille

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirchengemeinde verzichtet bis auf weiteres auf Präsenzgottesdienste in der Kirche oder im Freien.

Die Kirche ist Dienstag von 10-11 Uhr, Donnerstag von 17-18 Uhr und Sonntag von 10-11 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de
